

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 138.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Juni 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 17. Juni. Der „Sozialdemokrat“, das Organ der Unabhängigen, fordert die Arbeiter auf, dem Beschluß der Mehrheit der württembergischen Volksvertretung Widerstand entgegenzusetzen. Gegen den Beschluß der Landesversammlung, die gesetzlichen Befugnisse der Arbeiter- und Bauernräte mit dem 15. Juli für erloschen zu erklären, schreibt das genannte Organ:

Dieser Beschluß zeigt, daß die herrschende Gesellschaft, gestützt auf ihre Macht, die Noskekolonne (!) und die „Demokratie“ glaubt, mit einer der künftigen Ertragschancen der Revolution, den Arbeiter- und Bauernräten, aufzuräumen zu können. Die Arbeiterschaft darf sich diesen brutalen Akt der Vergewaltigung nicht gefallen lassen. Es gilt schärfsten Protest einzulegen und die Auflösung der Arbeiter- und Bauernräte zu verhindern.

Wir fordern unsere Genossen auf, an allen Orten und in allen Betrieben Versammlungen abzuhalten, um zu zeigen, daß die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich ihre in der Revolution erstrungenen Rechte rauben zu lassen.

Hierzu bemerkt der „Beobachter“: Unterzeichnet ist dieser Erguß durch den Abg. Engelhardt, der in der Landesversammlung mit seinen Gesinnungsgenossen erfahren hat müssen, daß die „herrschende Gesellschaft“, die sich lediglich auf den Willen der Mehrheit des Volkes stützt — es endlich satt hat, einer einseitigen Klassenherrschaft sich zu unterwerfen. Um diese aber gegen das demokratische Prinzip der Unterordnung der Minderheit gewaltsam zu erzwingen und weiterzuführen, werden die Arbeiter aufgefordert, den Beschluß der Mehrheit des Volkes zu verhindern. Diese wird sich hoffentlich nicht im machen lassen in der Durchführung ihrer als richtig und als längst notwendig erkannten Maßregel. Eine Veränderung dieser Durchführung wird nur die Unbeliebtheit, die allgemeine Gegnerschaft gegen die A- und B-Kräfte in der Volksmehrheit steigern und die Kluft zwischen dieser und der gewalttätigen Minderheit der „Unabhängigen“ erweitern.

Stuttgart, 16. Juni. Das Gesetz über die Beiräte im Ministerium des Innern bereits im Ausarbeiten begriffen und wird demnächst in seinen Grundzügen veröffentlicht werden.

München, 17. Juni. Aufgrund der Streiks der Hilfsarbeiter hat eine Reihe großer Firmen im Buchdruckergewerbe ihrem gesamten Setzer- und Druckerpersonal gekündigt, wozu einer solchen Kündigung die deutschen Buchdruckerwerke und die Verordnung der Regierung entgegenstehen. Nach der „Münchener Zeitung“ kommen 20 große Firmen in Betracht.

München, 16. Juni. Bei den Stadtrats- und Bürgermeistervahlen hat die U. S. P. einen gewaltigen Stimmenzuwachs auf Kosten der Mehrheitssozialisten erhalten. Bei den Stadtratswahlen erhielten die U. S. P. 16 Sitze, Bayerische Volkspartei (BVP) 15 Sitze, Mehrheitssozialisten 10 Sitze, Deutsche Demokraten 7 Sitze, Hausbesitzervereinigung einen Sitz und Liberale Bürgerpartei einen Sitz. Die linken sozialistischen Parteien haben also im neugewählten Stadtrat die absolute Mehrheit (26 gegen 24). Die Mehrheitssozialisten kommen dadurch in eine heikle Situation. Entweder erscheinen sie im Schlepptau der Unabhängigen, die sie müssen mit den bürgerlichen Parteien zusammenstellen. Die endgültige Bürgermeisterwahl muß durch den Stadtrat vorgenommen werden, da keiner der vier Bürgermeisterkandidaten die absolute Mehrheit erhalten hat.

Berlin, 17. Juni. Wie der Tel.-Union mitgeteilt wird, wurden am Samstag seitens der Geschäftsführer der deutschen Buchdruckereien Versuche für eine Einigungsvereinbarung unternommen, die gestern Vormittag stattfinden sollten. Es ist jedoch durch das ablehnende Verhalten der Prinzipale zu einer solchen Verhandlung nicht gekommen, jedoch mit einer weiteren Dauer der Streiks zu rechnen ist.

Berlin, 17. Juni. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, besteht in kommunistischen Kreisen die Absicht, in den nächsten Tagen einen Generalstreik zu inszenieren. Der Streik des technischen Personals im Zeitungsgewerbe sollte gewissermaßen den Auftakt zum Generalstreik bilden. Dieser soll zu erwarten sein, falls Ledebour, dessen Prozeß in diesen Tagen zu Ende geht, verurteilt werden sollte. In diesem Sinne wird in den großen Betrieben durch die revolutionären Obleute bereits Stimmung gemacht und eine umfangreiche Propaganda für eine etwaige Abkündigung getrieben. Bemerkenswert ist die Tätigkeit der Kommunistenführer auch im Reich, wo auf einen Generalstreik, namentlich auch in den Bergwerksbezirken hingearbeitet wird.

Berlin, 17. Juni. Wie dem Pariser Korrespondenten des „Handelsblatt“ mitgeteilt wird, wird die deutsche Re-

gierung die Auslieferung des nach Holland geflüchteten Oberleutnants Vogel nicht verlangen.

Berlin, 17. Juni. Der Reichs- und Staatskommissar für Oberschlesien und Westpreußen richtete an den Reichsministerpräsidenten ein Telegramm, worin er auf die bedrohliche Lage in den östlichen Grenzgebieten durch die von polnischen und spartakistischen Agenten organisierten Unruhen hinweist und bittet, die Einstellung des Durchtransports der Armee Haller, in der alle jene feindlichen Elemente Rückhalt erblicken, zu veranlassen. Das Generalkommando hat im Einverständnis mit dem Reichs- und Staatskommissar den Grenzverkehr, auch einschließlich des sogenannten kleinen Grenzverkehrs, gegen Polen gesperrt. Für die Maßnahme war auch entscheidend, daß die große Zahl der unerwünschten polnischen Zureisenden die sehr schwierige Lebensmittellage weiterhin verschlechtert.

Die Transporte der Armee Haller sollen, wie man von zuständiger Stelle erfährt, am 22. d. M. ihr Ende erreichen.

Die neuen Steuern.

Weimar, 15. Juni. Wie wir hören, wird das Reichsfinanzministerium in den allernächsten Tagen der Nationalversammlung diejenigen Steuervorlagen übermitteln, welche bereits unter dem Reichsfinanzminister Schiffer fertiggestellt worden sind. Sie werden sofort veröffentlicht werden. Sie haben inzwischen den Staatenausschuß beschäftigt. Es sind folgende Steuern:

1. Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.
 2. Kriegsabgabe für 1919 für Mehreinnahmen.
 3. Erbschaftsteuer.
 4. Die Tabaksteuer in Form der Bändersteuer.
 5. Verdoppelung der Zuckersteuer.
 6. Eine Reichsorganisationssteuer.
 7. Grundwechselladgaben.
 8. Spielfarten-Steuer.
 9. Zündwarensteuer.
 10. Rayonsteuer.
- Diese Abgaben, deren Einziehung bisher den Gemeinden aufland, sollen erheblich erhöht werden. Dafür erhalten die Gemeinden das Recht, Zuschläge zu erheben. 8. Spielfarten-Steuer-Erhöhung. 9. Zündwarensteuer. 10. Rayonsteuerbeschränkungen bei Festungen sollen die Grundbesitzer einer Steuer an das Reich zahlen, weil die Grundstücke durch die Aufhebung der Rayonbeschränkungen im Werte erheblich wachsen.

Aufnahme der Antwort in Weimar und Maßnahmen über die Entschlüsse der deutschen Regierung.

Weimar, 17. Juni. Die Nachrichten hier lauten sehr ungenügend. Die Antwort ist schroff und verlegend. Der Frieden kann als gescheitert gelten. Die Stimmung in Weimar ist einheitlich.

München, 17. Juni. Der stets gut unterrichtete Mitarbeiter der „Bayerischen Staatszeitung“ meldet: Das Reichskabinett steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein nicht wesentlich abgeänderter Friedensvertrag nicht unterzeichnet werden wird. In Weimar nimmt man an, daß ein unter dem Eindruck des Einmarsches der Ententeheere gebildetes neues Kabinett für die Unterzeichnung des Friedensvertrages keine parlamentarische Mehrheit finden wird.

Graf Brockdorff-Rantzau wird am Dienstag abend in Weimar erwartet. Die Beratungen zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern dürfte zwei Tage in Anspruch nehmen. Von der in der Antwort gestellten Frist wird es abhängig sein, ob die deutsche Nationalversammlung zu der Antwort Stellung nehmen kann oder nicht. Die Sitzung der Nationalversammlung wird voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden können.

Weimar, 17. Juni. Wie die Weimarer „Landeszeitung“ erfährt, wird Mittwoch nachmittag die Entscheidung über Deutschlands Stellungnahme zu den Friedensbedingungen der Entente fallen. Donnerstag abend wird die offizielle Antwort der deutschen Regierung an die Entente abgehen. Der Friedensausschuß der Nationalversammlung tritt Mittwoch nachmittag in Weimar zusammen. Auch die führenden Minister der deutschen Freistaaten werden Mittwoch nachmittag in Weimar eintreffen.

Vorbereitungen zum feindlichen Vormarsch.

Rannheim, 17. Juni. In der Pfalz sind alle Vorbereitungen zum Vormarsch im Fall der Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages getroffen. Bis nahe an den Rhein

heran sind die Ortschaften vollgefüllt mit französischen Truppen. Seit heute morgen befinden sich überall Plakate angebracht, wonach sich sämtliche demobilisierten Deutschen nach dem Alphabet eingeteilt schleunigst anmelden sollen.

Wie die „Agence Centrale“ meldet, sind von den Generalen Hoch und Douglas Haig für den Fall der Nichtunterzeichnung des Vertrages innerhalb der gestellten Frist folgende Maßnahmen getroffen worden: Strenge Blockade und allgemeiner Vormarsch auf Berlin. Die Belgier würden über Düsseldorf, Essen und Münster marschieren, die Amerikaner über Wehrhar und Frankfurt, die Franzosen über Hanau, Würzburg und Ulm. Die britische Armee würde mit den Belgieren vorrücken.

Nach anderen Meldungen würde sich jedoch der Feind kaum zum Einmarsch entschließen, sondern sich auf Beschränkung der Blockade beschränken. In Frankreich hat inzwischen die vom Allgemeinen Arbeiterbund festgesetzte Propagandawoche begonnen. In allen Provinzstädten finden gewaltige Gewerkschaftsversammlungen statt, in denen die Redner zum Generalstreik werden. In den meist angenommenen Tagesordnungen werden die Arbeiter aufgefordert, einer Mobilisation auf keinen Fall Folge zu leisten. Die Führer erklären, daß die englischen und italienischen Gewerkschaften die gleichen Maßregeln ergriffen haben und empfehlen. (Nun muß die Internationale die erste praktische Zweckmäßigkeitprobe ablegen. Schriftl.)

Ausland.

Basel, 17. Juni. Die Balkanagentur meldet aus Saloniki: Der Oberbefehlshaber des italienischen Expeditionskorps in Albanien hat über das nördliche Gebiet des Landes den Kriegszustand verhängt. Starke albanische Banden unter Führung albanischer Offiziere und ehemaliger Partisanen von Essad Pascha haben die italienischen Streitkräfte angegriffen; es finden gegenwärtig heftige Kämpfe statt; die Verluste der Italiener, die in die Flucht geschlagen wurden, sind erheblich.

Bern, 17. Juni. Die „Polnische Press-Agentur“ in der Schweiz meldet: Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat an alle Landräte und Bürgermeister ein Schreiben geschickt, die Jahrgänge 1898 und 1899 der Reserve sofort einzuberufen; die gleiche Agentur veröffentlicht auch aus Berlin eingetroffene Befehle, alle Kostbarkeiten und wichtiges Material, namentlich Eisenbahnausrüstungen und die Bestände der Magazine aus dem gefährdeten Osten nach Innerdeutschland zu transportieren. Die Deutschen haben die Speicher der Königsberger Mühlen geleert und das Getreide und Mehl auf 10 Dampfern nach Embden transportiert.

Basel, 17. Juni. Die „Neueste Korresp.“ ist ermächtigt worden, aus authentischer Quelle mitzuteilen, daß die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, wonach der Rücktritt Clemenceaus bevorstehe und Briand alle Vorbereitungen für die Neubildung des Kabinetts treffe, jeder Begründung entbehren.

Amsterdam, 17. Juni. Aus Dornowig wird gemeldet: 200 englische Soldaten, die größtenteils dem 14. North-Regiment angehören, haben sich geweigert, in vergangener Nacht in Dover an Bord zu gehen, um bei der Befehlungsarmee Dienst zu tun. Sie taten dies als Protest gegen die Tatsache, daß nach England zurückgekehrte Kriegsgefangene und Männer, die schon lange Zeit an der Front standen, wieder Ueberseesdienst tun sollen, während in England eine große Anzahl junger Leute, die noch niemals an der Front gewesen sind, zu Hause gelassen werden. Dieser Protest ist dem Kriegsministerium überwiesen worden.

Nach der Ueberreichung der Antwortnote.

Paris, 17. Juni. „Le Journal“ stellt den ursprünglichen Vertragsentwurf den deutschen Gegenvorschlägen „and dem endgültigen, heute zu überreichenden Vertragsergänzung“ gegenüber. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich laut „Journal“, daß in Südschlesien entsprechend dem Wunsch der Dänen die Volksabstimmung aufgegeben wird, dagegen werden die Beschlüsse für Ostpreußen Volksabstimmung in den Bezirken Allenstein vorzunehmen, in Westpreußen die teilweise Abtretung von Danzig und Memel, Schaffung einer internationalen Zone, vollständig vorbehalten. Die deutschen Vorschläge betr. Elb-Lothring und die belgischen Vorschläge werden abgelehnt. Das ursprüngliche Projekt über die deutschen Kolonien bleibt unverändert. Das Projekt der Alliierten, demzufolge Deutschland auf alle Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands verzichten soll, und wonach aller öffentlicher und privater Besitz völlig liquidiert werden soll, Deutschland im vollen Maße alle künftigen Maßnahmen der Alliierten annehmen, seine Handelsmarine und Teile seiner Fischereischiffe und Flugschiffe ausliefern soll, und demzufolge Ober- und Elbe internationalisiert, die telegraphischen

Anzeigenpreis:
die einseitige Preiszelle
oder deren Raum 20 g,
außerhalb des Bezirkes
22 g, bei Auslandsverteilung
durch die Geschäfts-
stelle 30 g extra.
Reklame-Zeile 50 g
Bei größeren Aufträgen
entsprechend Rabatt, der in
Falle des Mahnverfahrens
hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
für telef. Aufträge wird
feinerelei Gewehr über-
nommen.



Rabel konfiszieren werden sollen, werden beibehalten, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund eine Revision dieser Abmachungen bedingen würde. Die ursprüngliche Fassung über Wiedergutmachungen und die finanziellen Fragen sind beibehalten, jedoch wird Deutschland vier Monate Zeit haben um feste finanzielle Vorschläge zu machen, über welche diskutiert werden wird. Die Bedingungen über Strafmaßnahmen bleiben unverändert. In Zusammenhang erklärt dann noch das „Journal“: Abgesehen von den Jugendstrafen in Oberschlesien ist der territoriale Status beibehalten worden. Die wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln stehen vor der bald erfolgenden gänzlichen Veränderung (Remaniement total). Die Eventualitäten der Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund bedrohen den Vertrag mit voller Umwälzung (Bouleversement complet).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Juni. (Sitzung des Gemeinderats.) Als 1. Punkt stand zur Beratung Festsetzung eines Lohns für die bei dem Straßenbau Neuenbürg—Langenbrand beschäftigten Arbeiter und Aufnahme eines größeren Geldebetrags zur Deckung der Baukosten bei diesem Unternehmen. Der Gegenstand hatte die Kollegien schon in der letzten Sitzung beschäftigt, welche nach eingehender Beratung die Sache einer Kommission unter Vorsitz von Stadtbaumeister Stribel überwies. Ueber das Ergebnis wurde von demselben heute ausführlich berichtet, u. a. auch zahlenmäßig die reinen Baukosten, die Wirkungen der Ueberteuerungen, die durch den neuen Lohnvertrag entstehenden weiteren Ueberschreitungen vor Augen geführt und tie von dem Staat, der Amtskörperschaft und den beteiligten Gemeinden zu tragenden Beträge erwähnt. Der Gesamtaufwand für die Strecke Neuenbürg—Waldrennach einschließlich aller Zuschläge und Verteuerungen stellt sich auf rund 300000 Mark, hiervon entfallen auf den Staat 169500 Mk., auf die Amtskörperschaft 80150 Mk., auf die beiden Gemeinden Neuenbürg und Waldrennach auf 68300 Mk. Bei der Fortführung nach Langenbrand käme noch der darauf entfallende Anteil hinzu. Die Arbeiten sollen bis 31. Dezember 1919 beendet sein, wenn mit den Zuschüssen von Reich und Staat für die Ueberteuerungen usw. gerechnet werden will. In Sachen des neuen Lohns sind von der Kommission Erhebungen darüber angestellt worden, in welcher Höhe sich die Lohnsätze in anderen Städten des Landes bewegen; diese werden von Stadtbaumeister Stribel vortragen. Die Kommission schlägt als Ergebnis vor, die Stundenlohnsätze wie folgt festzusetzen: Für Maurer, Steinbauer, Zimmerer ab 1. Juni Mk. 1.85, ab 1. Juli Mk. 1.90, für Bauhilfs- und Erdarbeiter Mk. 1.45 ab 1. Juni und Mk. 1.70 ab 1. Juli, sofern diese mindestens 20 Jahre alt sind; für jüngere Arbeiter werden die Sätze nach Leistung bestimmt. Ein Änderungsantrag wurde nicht gestellt und der Antrag des Ausschusses genehmigt. Zu der drabsichtigten Geldaufnahme zur Deckung der Kosten des Straßenbaues liegt Angebote von der Gewerbank Neuenbürg und vom Würt. Giro-Verband vor. Die Oberamts Sparkasse Neuenbürg hatte von einem Angebot wegen anderweitiger größerer Inanspruchnahme Abstand genommen, wozu Gemeinderat Holzappel eine entsprechende Aufklärung gab. Die Angebote der beiden erstgenannten Institute bewegen sich so ziemlich in der gleichen Richtung 4 1/2 % bei vierteljährlicher Zinszahlung und vierteljährliche gegenseitige Kündigung. Es wurde beschlossen, von dem Angebot der Gewerbank Gebrauch zu machen, den Betrag von 150000 Mk. gegen Schuldschein aufzunehmen und die Stadtpflege zu ermächtigen, diesen Betrag von Fall zu Fall nach Bedarf abzunehmen.

Bei der Rückkehr des Deeres wurde durch die schweren Lasten die Wildbader Straße schwer in Mitleidenschaft gezogen, vornehmlich der an und für sich schon verbesserungsbedürftige Dohlenübergang bei der Gewerbank stark beschädigt. Abhilfe erscheint hier mit Rücksicht auf die damit

verbundenen Unannehmlichkeiten geboten. Stadtbaumeister Stribel macht hierüber ausführliche Mitteilungen und Vorschläge, die aus der Mitte des Kollegiums eine weitere Bereicherung erfuhren. Das Kollegium ist darin einig, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist und kommt zu dem Beschluß, für später eine gründliche Verbesserung vorzunehmen, es vorerst aber bei dem gegenwärtigen Zustand zu belassen im Hinblick auf die großen Kosten und die Schwierigkeit und teilweise Unmöglichkeit der Beschaffung des dazu nötigen Materials.

Die Frage der Milchpreissetzung zeitigte eine lebhaft ausgesprochene nachdem Stadtschultheiß Knodel ausführlich über alles was damit zusammenhängt, berichtete: Bezug, Befuhr, Behandlung, Abgabe usw. Der Erzeugerpreis beträgt 45 Pfg., einschließlich Zufuhr, Abgabe und Reinigungslosten, Vorkalmiet und Amortisation der Anschaffungs-summe für Kühlgeräte ergibt sich ein Selbstkostenpreis von 57 Pfg. das Liter. Die Nahrungsmittellkommission hat den Preis auf 52 Pfg. für das Liter festgesetzt, die Differenz trägt die Stadtgemeinde; diese sich ergebenden Mehrkosten von monatlich 600 Mk. werden als Aufwand für Kriegswohlfahrtspflege verrechnet. Das Kollegium stimmt einem Preis von 52 Pfennig das Liter zu. Hierbei wurde bekannt, daß die tägliche Milchmenge von den Gemeinden Gräfenhausen, Arnbach, Waldrennach, Rapsenhardt, Bieselsberg, Unterreichenbach und die Oberamtsstadt rund 400 Liter beträgt. Eine Reihe Wünsche und Verbesserungsvorschläge wurden aus der Mitte des Kollegiums vorgebracht, wobei die Frage der Milchabgabe eine Hauptrolle spielte. Im Grunde genommen einigte man sich schließlich dahin, es wie bisher zu belassen und den Interessen der Einwohner-schaft nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, wobei gleichzeitig der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß die Verbraucher durch Ordnung und Pünktlichkeit bei der Abholung in der Milchsammlerstelle ebenfalls ihr Teil zu einer geordneten Verteilung beitragen.

Von der Volkshilfe für Kriegs- und Zivilgefangene gelangt ein Rundschreiben zur Kenntnis, in welchem die Bildung eines Empfangsausschusses angeregt wird. Für hier dürften etwa 18 Gefangene in Betracht kommen, deren baldige Rückkehr erhofft wird. Durch Jurus werden als Mitglieder dieses Empfangsausschusses vorgeschlagen, neben dem Ortsvorstand die Gemeinderäte Holzappel, Mahler und Hinkelbeiner.

Vom Arbeiterrat wurde der Antrag auf Gewährung von Prämien für Entdeckung von Schleichhandelsvergehen gestellt. Der Vorsitzende des A. N. König, begründete den Antrag, zu welchem außer dem Vorsitzenden des Kollegiums mehrere Mitglieder Stellung nahmen. U. a. wurde bei dieser Gelegenheit auch der irigen Meinung entgegengetreten, daß die beschlagnahmen Lebensmittel ausnahmslos dem Kommunalverband zugeführt werden. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Nahrungsmittellkommission zu ermächtigen, vorkommenden Falls denjenigen Beamten und sonstigen Personen, welche zur Entdeckung von Schleichhandelsvergehen beitragen, eine angemessene Prämie zu gewähren.

Gegen eine nachgesuchte Bürgerrechtsaufnahme mit Nahrungsberechtigung von Bernhard Scholl, Landgerichtsrat erhob sich kein Widerspruch.

Als laufende Verwaltungsangelegenheiten kam zur Sprache die von der Kreisregierung entgiltig zu bestimmende Neuregulierung der Kommissionsgebühren mit dem Ergebnis, dem Beschluß des Bezirksrats beizutreten. Bei der letzten Kartoffelabgabe hat ein Verbraucher seinen Kartoffelbesitz durch gefälscht, daß derselbe die Menge von 1/2 auf 1 1/2 Zentner änderte. Der Vorsitzende rügt dieses, schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehende, einer Urkundenfälschung gleichkommende Vergehen in schärfsten Worten und beantragt, nachdem der Betreffende sich noch eines weiteren Vergehens zum Nachteil der Stadt schuldig gemacht, exemplarische Bestrafung schon im Hinblick auf die Kosten,

die ein solcher Fall weiterhin zeitigen könne. Das Kollegium pflichtet dem Vorsitzenden bei, ist aber der Meinung, daß einer Strafanzeige abzusehen, dagegen solle der Betreffende vor das Stadtschultheißamt geladen und demselben unter weise nachdrücklich vor Augen geführt werden. — Der Vorsitzende wird Klage darüber geführt, daß die Holzabgabe allordantem trotz wiederholter Aufforderung ihren Verpflichtungen wegen Befuhr des städtischen Holzes bis jetzt nicht nachkommen. Ein großer Teil der Einwohner-schaft sei noch nicht mit Holz versehen, was im Hinblick auf den Kohlenmangel zu größten Besorgnissen für den Winter laß gebe. Es wurde beschlossen, den Allordanten eine Frist von 8 Tagen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu setzen, nach erfolglosem Ablauf das Holz auf deren Kosten zu liefern und bei künftigen Allorden eventl. ausnahmsweise Fuhrleute zu berücksichtigen.

Für die Stelle eines Beamten für die Lebensmittelbeschaffung 4 Bewerbungen vor: Friedrich Schmid, Buchhalter, Gustav Bad, Bankkaufmann, Ferdinand Böhm, Kaufmann in Karlsruhe und Gotthilf Klief, Kaufmann, z. Zt. im Meldeamt hier. In geheimer Wahl wird Gotthilf Klief gewählt. Die Festsetzung des monatl. Gehalts bleibt im Befolungsausschuss überlassen; Kündigung ist gegenwärtig eine zweimonatliche.

Auf Kosten der Stadt ist ein neuer Fortwärtungsplan zu fertigen. Die Fertigung der dazu benötigten Karte wird der Firma Käßam in Stuttgart übertragen.

Die Aufstellung eines Feldhäufers für Anfang Juli wird beschlossen. — Zum Vadaufseher im Elektrizitätskanal wird Franz Geiger, für das Bad im Lempenauer Kanal Friedrich Gleich bestimmt.

Stadtpfleger Eichl bezeichnet es als Bedürfnis, die Interessen der Erlaubnis zum Grasholen an den Wald wegen erteilt werde. Es wird beschlossen, das Grasholen freizugeben, den Leuten aber die Schonung der Kultur zu Pflicht zu machen.

Dem Wirt Gegenheimer wird der Grundbesitz in der sog. Malschwarz gegen eine jährliche Gebühr von 5 Mk. (bisher 3 Mk.) überlassen, Frau Holzhauser zwei Kirchbäume an der Gießerei Straße gegen eine solche von 3 Mk. Dem Wirt des Ferd. Stengele um Anschluß eines Spferdigen Motors wird unter den üblichen Bedingungen entsprochen. Einige unwesentliche Punkte sowie Rechnungssachen bildeten weitere Verhandlungsgegenstände.

Außerhalb der Tagesordnung regt Gemeinderat Käßam an, zwecks Anschluß an den ersten Frühzug ins Nagoldtal Schritte zu unternehmen, daß entweder der hier verkehrende Frühzug baldiger gelegt oder ein Motorwagen für diese Strecke angelegt werde. Da der Zug ins Nagoldtal ein halbe Stunde vor Eintreffen des Zuges aus dem Ort abfähre, sei der Anschluß nur möglich, wenn man zu Fuß nach Bödingen gehe, was bei schlechter Witterung nicht zu den Annehmlichkeiten zähle. Die Veranschlagung dieses Anschlusses sei eine ganz bedeutende, da er einen Anschluß sowohl nach Dorn als besonders nach Stuttgart biete, was über Wohlthaten nicht der Fall sei. Im Kollegium wird ein Bedürfnis im Sinne dieser Anregung anerkannt und beschlossen, ein dahingehendes Gesuch an die Kreis-Generaldirektion in Stuttgart zu richten, den Talgemeinden eine Abschrift hieron zuzustellen und sie zur gleichzeitigen Einreichung eines solchen zu veranlassen.

Neuenbürg, 17. Juni. Temperatur im Elektrizitätswerkskanal 17 1/2 Grad. Heute Mittwoch ist das Bad im ganzen Tag für Damen geöffnet. Am Dienstag wurde im Bad von 97 Damen benützt.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Heute Vormittag 1/2 Uhr hat der Provisionsreisende Wilhelm Lamparter in seiner Wohnung, Rotenbühlstraße 147, seiner Ehefrau, mit der seit längerer Zeit Anfeindungen hatte, einem Rollen-

De. Tag der Abrechnung.

Roman von K. v. Zerstedt.

17

(Kochbuch verboten.)

Aber wie kam es, daß sein Sinn hartnäckig an dem Verdacht festhielt, daß er hintergangen werde? Sein Herz wollte glauben und vertrauen, von keinem Argwohn etwas wissen, der Verstand aber caunte ihm häßlich zu, er solle sich nicht täuschen lassen.

Das war unerträglich! Wie konnte er die Wahrheit ergründen! Er wollte doch seinem über alles geliebten Weibe kein Unrecht antun, sich aber auch nicht von einer Scheinheiligen hintergehen lassen.

Je näher er seinem Hause kam, um so mehr verlangsamten sich seine Schritte, rein mechanisch, ohne sein Dazutun. Heute zum ersten Male groutete ihm vor dem Nachhausekommen. Wie sollte er sich Lona gegenüber verhalten? Er wußte es noch nicht.

Wieder begann er die geistige Dissektion an seinem Weibe, ohne zu einem Resultat zu kommen.

Endlich suchte er gewaltsam Ruhe vor den auf ihn einströmenden Vorstellungen zu gewinnen. Er schloß mit seinem Verstande, der nicht nachließ, ihn aufzuheben, mit dem Stachel der Eifersucht zu verwunden, eine Art Waffensüßland. Er wollte sich überzeugen, ob sein Mißtrauen berechtigt war oder nicht.

Das war aber nur, um unbedingt sein seelisches Gleichgewicht zurückzuerlangen; im Ernst mißtraute er ihr gar nicht, bat ihr sogar ab, daß er an ihr gezweifelt, wollte nur die bösen Stechmücken des Argwohns, die nicht nachließen, ihn zu belästigen, verschrecken.

Mit klarem Sinn, sich ein wenig seiner Frau gegenüber im Unrecht fühlend, kam Trindoe nach Hause. Der Spaziergang hatte ihm außerordentlich gutgetan. Nur an diesem einen Tage wollte er prüfen und scharf beobachten, in Zukunft sich nie wieder durch törichte

Launen seines Weibchens, zu denen er auch ihr heutiges Verhalten rechnete, beirren lassen.

Er zog sich um und ging dann zu ihr. Lona sah schon vor dem Kaffeetisch, von welchem ihm frischgebodene Waffeln entgegenkamen. Unter dem silbernen Kessel brannte die Spiritusflamme, traulich summete das heiße Wasser.

Lonas Gesicht glühte in feberhafter Erregung. Verstohlen sah sie zu ihrem Manne auf. Als sie seine freundlich-belebte Miene gewahrte, schien ihr ein Stein vom Herzen zu fallen.

„Du warst bei dem schlechten Wetter aus?“ fragte sie. Er bejahte ungewollt. „Der Spaziergang hat mir wohlgetan. Danach schmeckt der Kaffee.“

Nun begann sie in ihrer anmutigen Weise zu scherzen. Aber er merkte ihr doch den Zwang an. „Etwas fehlt ihr,“ dachte er, „warum hat sie kein Vertrauen zu mir? Wenn sie sich doch äußern möchte!“

Sie unterhielten sich lebhaft, dabei bemühte Lona sich trampfhaft, das Gespräch im Fluß zu erhalten.

Dann nahm sie eine Handarbeit. „Du könntest nach dem Abendbrot immerhin ein paar Stunden in den Klub gehen,“ sagte sie endlich, „ich habe da einen Roman, den ich heute noch zu Ende lesen muß, er ist so spannend, daß er mir keine Ruhe läßt.“

„Daran habe ich auch schon gedacht“, pflichtete Trindoe scheinbar harmlos bei, trotzdem ihm etwas den Atem zu versetzen schien. „Bei gutem Wetter hätten wir einen Ausflug machen können, aber so lange Stunden hält man's in den vier Wänden doch nicht aus. Also mache ich von deiner freundlichen Erlaubnis, mich zu beurlauben, gerne Gebrauch.“

Lona sah schon zu ihrem Manne hinüber. Die Blicke beider begegneten sich, und beide dachten sie dasselbe, welche eine Freude es bisher für sie gewesen, wenn Trindoe über einen freien Nachmittag verfügte. Wie die Kinder, so ausgelassen und übermütig waren sie dann gewesen.

Dem Direktor fiel wieder ein, daß er am Mittag mit seinem eigenen Augen gesehen, wie ein Mann in

fluchtähnlicher Eile zwischen den Büschen im Garten verschunden war, daß derselbe mit Lona Zeichen gewechselt.

Lona versenkte sich anscheinend in ihre Handarbeit. Wirklichkeit kämpfte sie in dieser Stunde unter bitter Qualen das Verlangen nieder, sich ihrem Gatten mitteilen, rüchhaltlos ihm alles, was mit Zentnerschmerz in ihr lastete, anzuvertrauen.

Doch ihre Lippen blieben geschlossen. Sie wagte es nicht, ihm recht zu sagen, was sie ihm von Rechts wegen vor der Heirat hätte gestehen müssen. Sie wußte es wie streng er über alles, was die Ehre auch nur wie ein Hauch trüben konnte, dachte.

Trindoe beobachtete sie, ohne das Schwelgen zu unterbrechen. Endlich erhob er sich, und im Vorbeigehen ließ er Lona flüchtig auf die Stirn. Mit der Zigarette in der Hand ging er in sein Zimmer.

Sobald Lona allein war, warf sie die Stickeri zu Seite und erhob sich. Sie wagte es nicht, den Trindoe welche ihr so heiß in die Augen drangen, freien Lauf zu lassen.

Bernad durfte nicht sehen, daß sie weinte, er würde sonst zu Hause gelieben.

Ihr war zumute wie einem Schwimmer, welcher sich das seine Kräfte erlahmen, sich vom Strudel tragen, fern reichen läßt, den fächeren Untergang vor Augen.

Sie konnte nicht mehr kämpfen, es hätte ihr ja auch nichts genützt. Wachte sie noch so fest erklären, dem seligen nicht mehr helfen zu wollen, er würde doch wieder kommen, sie wußte es, würde sie aussaugen, in immer neue Konfusion dringen.

Mit einer dumpfen Ergebung fügte sie sich in ihr Schicksal. Ueber kurz oder lang mußte ja doch alles in den Tag kommen, mußte! Ob Trindoe ihr dann wohl verzieh? Schließlich konnte er ja doch nicht anders. Freilich, er würde ihr heftig zürnen, sie seine Verzweiflung fühlen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.
Bezirkswohlfahrtsverein.

Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im „Bären“ hier

A) Mitgliederversammlung
(§ 18 der Satzungen).

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag der Rechnungsergebnisse (1918) durch den Kassier des Vereins;
- 2) Bericht über die Geschäftsvorfälle (1918) durch den Vorsitzenden;
- 3) Berichterstattung über Anstellung einer „Bezirksfürsorgerin“ und über die am 28. v. M. mit dem Bezirksrat getroffene Vereinbarung.

B) Vorstandssitzung.

Tagesordnung:

- 1) Bewerbungen um die Stelle der „Bezirksfürsorgerin“;
- 2) Besuche.

Zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung werden die Vereinsmitglieder aus Stadt und Bezirk, ganz besonders auch die Frauen, dringend eingeladen.

Den 16. Juni 1919. Vorsitzender: Dekan Uhl.

Höfen a. E.



Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 24. Juni 1919,
vormittags 11 Uhr,

kommen auf dem Rathaus im schriftlichen Aufsteich aus den Gemeindeforsten Distr. I Abt. Eichberg, Oberer Wartgrund und Distr. II Abt. Bedenackersteich, Schabliesacker und Deichlengrund zum Verkauf:

192 Forchen I.-V. Kl. mit 300,29 Fm.,
361 Tannen I.-VI. „ „ 187,75

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Teilprojekten ausgedruckten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Schultheißenamt übergeben werden.

Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen.

Klasseneinteilung und Tagespreise von 1919. Der Ausschuss ist zu 100 Prozent der Tagespreise berechnet.

Im Anschluß hieran findet im

öffentlichen Aufsteich

der Verkauf von
48 Baustangen und
5 Hagstangen

statt.
Den 17. Juni 1919. Schultheiß Feldweg.

Neuenbürg.

Verkauf.

Am Donnerstag (Fronleichnam), von morgens 9 Uhr ab, bringe ich an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände zum Verkauf:

1 Militärmantel, 1 neue und 2 wenig getragene Offiziersfeldblusen, 4 guterhaltene Stiefelhosen (geeignet für harte Arbeitshosen), einige schöne lange Hosen, darunter 8 Paar schwarze, 1 Gummimantel, 1 Paar gute Widelgamaschen, 1 schw. Jodettanzug, 1 Anzug für 15jährigen Knaben, guterhaltene Schrödanzüge, einige gute Anabenknieschalen (geeignet aufs Land), 2 Paar Offiziersreitstiefel, 2 Paar Schnürschuhe, 1 Paar Schnürstiefel, sowie 1 Paar ausgeschnittene Tuchhalbschuhe für jüngere Mädchen, 1 schönen Damenhut und weitere Bekleidungsstücke, ferner 1 neues Wascheil, 1 gutgearbeiteter Glaskasten zum Aufhängen oder Auflegen für Warenausstellung, 1 Anzubaum, 2 Fahnenstangen, verschiedene Fenster und Türen und weitere Gegenstände.

Wilh. Wadenhut, Pforzheimerstr. 299.

Reinleinene Schürzen

Küchenschürzen, blau Zellstoff Stid. K 5,90, 3 Stid. K 18,30
rein Leinen „ „ 14, „ 41, „

Frauenwirtschaftsschürze, elegant
Pa. Zellstoff Stid. K 9,50, 3 Stid. K 27, „
rein Leinen „ „ 25,60, 3 „ 75, „

Damenhauschürze, sehr vornehm
allerbeste Zellstoff Stid. K 16, „ 3 Stid. K 46, „
rein Leinen „ „ 29,50, 3 „ 86, „

Kleiderschürze, Pa. Pa. Zellstoff, Stid. K 34, „ 3 Stid. K 95, „
Männerschürze, blau Zellstoff, Stid. K 8,25, 3 Stid. K 19, „
Ebenentlicher, Tpb. K 9, „ und K 12, „

August Rettig, Dessau M. 1158.

Arnabach.

Läufersehwein

Ein schönes
hat zu verkaufen
Eckh. Vertsch, Landwirt.

Bettmöbelen.

Befreiung garantiert sofort
Alter und Geschlecht angeben.
Kunststoff umsonst.

Bersandhaus Wohlfahrt,
München 308, Habelstr. 12.

Herrenalb.

Dankagung.

Für die große Anteilnahme anlässlich des Todes
unserer lieben Tochter

Martha Waidner,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte und die reichen Blumenpenden sagen wir
herzlichsten Dank.

Karl Waidner, Polizeidiener
mit Ehefrau u. Kindern.

Handwerkskammer Reutlingen.

Wir berufen auf

Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zum „Anker“ in Neuenbürg eine

allgemeine Bauhandwerker-Versammlung

ein, in welcher der Stellvertretende Geschäftsführer der Hand-
werkskammer Reutlingen, Sekretär Eberhard, einen Vortrag
halten wird über den beruflichen Zusammenschluß des
Handwerks. Im Anschluß hieran finden Innungs-
gründungen statt.

Wir laden hierzu die selbständigen Bauhandwerksmeister
des Oberamts Neuenbürg, insbesondere Gipser, Glaser,
Maler, Maurer, Steinhauer, Schlosser, Zimmerer und gleich-
zeitig Küfer höflichst ein.

Der Vorstand der Handwerkskammer.

Vorstand: K. Bollmer. Syndikus: J. B. Eberhard.

Versammlung!

**Berein selbständiger Bauhandwerker
des Bezirks Neuenbürg.**

Bezugnehmend auf obige Einladung der Handwerks-
kammer Reutlingen ersuche ich sämtliche Mitglieder, sowie
auch die dem Verein noch fernstehenden Kollegen sich am
Sonntag, den 22. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, an dieser so
wichtigen Versammlung vollständig zu beteiligen.

Der Bezirksvorstand: Bischoff.

Wilh. Wadenhut, u. Schneiderei Neuenbürg

empfehlen seine Werkstätte für Neuankertigungen,
Wenden, Abänderungen und Ausbesserungen. Auch werden
:: :: Kostüme und Damenmäntel angenommen. :: ::

Höhere Reform-Lehranstalt, Wildbad.

I. Schul-Abteilung: Alle Prüfungsklassen eines Gymnasiums,
eines Realgymnasiums, sowie einer Oberrealschule bis zum
Abitur. Beaufsichtigung der Schulaufgaben. — Auswärtige
Schüler erhalten guten Mittagstisch im Internat der Anstalt.
II. Sprachen-Abteilung: Sie vermittelt gediegene Ausbildung
in Franz., Engl., Ital., Lat., Griechisch, Einzelunterricht.
III. Stenographie-Kurse: Wöchentlich 6 Std. Dauer eines
jeden Kurses: 4 Monate. Honorar: 66 Mk.

**H. Maier, Heilkundiger,
Pforzheim, Oestliche 51**

behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kröpf,
Brüche, Parästhesie, Hämorrhoiden, Malaria, Bleichsucht,
Weißfluß, Unterleibsleiden, Blau-Grkrankungen u. s. f.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10—1 Uhr,
nachmittags 4—6 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Habe einen fast neuen,
schönen

Divan

(Gobelinmuster) und ein
große 3

Trumeaux

preiswert zu verkaufen.

Näheres
Hotel Friedrichshof,
Herrenalb.

Schwann.

Milchziegen

zwei gute
verkauft
Karl Gentner.

Schwann.

Läufer

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Max Rouhi, Eßweinwirt.

Zur Haarpflege!

Prima Brillantine
in Tuben, Schieberhüllen und
Glasboxen. Keine Ersatzware.

Große Auswahl in
**Haarwasser und
Schuppenpomade.**
Robert Inß,
Pforzheim,
Parfümerie-Haus,
Westliche Karl-Friedrichstr. 5.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Begen

Lebensmittelmarke 9

kommen bei Kaufmann Lust-
nauer und Wilh. Gauß Ww.
Suppen zur Ausgabe.
Abzuholen bis Samstag,
den 21. Juni.

Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Rienzle.

Oberamtstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf:

am Donnerstag, 19. Juni,
7 Uhr vorm. für Nr. 506 bis
600, 7 1/2 Uhr vorm. für Nr.
601 bis zum Schluß, 8 Uhr
vorm. für Nr. 1—100, 8 1/2
Uhr vorm. für Nr. 101 bis
etwa 140.

Städt. Lebensmittelstelle.
J. A.: Rienzle.

Neuenbürg.

**Wasserglas
Bodenöl**

äußerst handbindend

Barlettwichse

empfiehlt
Karl Mahler.

Waschfessel,

freistehend, Kupfer-, Zin-,
Guß- und Email-Ressel,

Kohlenherde,

email und schwarz,

Badewannen,

neu und gebraucht.

**Chr. Hartmann &
O. Leibbrand,**

Gas- u. Wasserleitungs-Ges.,
Pforzheim,
Bleichstr. 8 :: Telefon 1960.

Ein guter Trunk



Getränke-Rot

wenn Sie zur Bereitung von
Haustunk

Dr. Schweitzer
Kaukauhofhaus

„Tamavino“

verwenden. Dieses althe-
wertige Getränk enthält mit
Jeder im Wohlgeschmack
vergärtet rasch zu einem al-
koholhaltigen Getränk, das
wie gut. Dörkmoß schmeckt
und an Güte u. Verdünn-
lichkeit unübertroffen ist.

150 g. 1,00 g. 75 g. 50 g.
10, — 7,50 6,20 5, —

Wer seinen Jucker zur Ver-
sicherung hat, nehme

„Tamavino“

mit künstlichem Süßholz
zur Herstellung eines alko-
holfreien alkoholfreien
Getränktes.

150 g. 1,00 g. 75 g. 50 g.
12, — 9, — 7,50 5,40

in Kolonialwaren- und
Konsum-Geschäften.

Nährmittelswert

Dr. Schweitzer, Göttingen.

Charakter und Gemüt

eines jeden Menschen beurteilt
wissenschaftlich nach der Handchrift
bestehen

P. Beyl, Würmlingen,
O.A. Tuttlingen (Württemberg).
— Preis 2 Kart. —
Bitte um Angabe von Alter und
Geschlecht.

Liederhraz Neuenbürg.

Donnerstag abd. 8 Uhr

Probo.

Vollständig erscheinen.

Neuenbürg.

**Ein Fahrrad
mit Vereifung**

ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Pl.

Wildbad.
Suche zum sofortigen Eintr.
14—16 jährigen

Knaben

für Haus- und Gartenarbeit
bei freier Station.

Karl Kieffer,
Fremdenheim Bergstraße.

**Alleinmädchen
gesucht.**

Frau
Kittm. Dippe-Bettmer,
Herrenalb,
Villa Waidner.

Ein geordnetes

Mädchen

für Küche und Haushalt wird
gesucht bei

Frau Karl Scholl, Hohen-
Pforzheim, Durlacherstr. 33.

Braves, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt so-
fort gesucht.

Frau H. Bindewald,
Pforzheim, Schloßberg 18.

Braves

Mädchen

für Haushalt und Küche ge-
sucht. Eintritt 1. Juli. Gute
Bezahlung und Behandlung.

Frau Hauelsen, Pforzheim,
Leopoldstraße 9.

Mädchen,

jüngeres, kräftiges in kleinen
Haushalt auf 1. Juli oder
später gesucht. Daselbst
hat Gelegenheit, das Kochen
gründlich zu erlernen.

Frau Julius Bierhoff,
Pforzheim, Bahnhofstr. 2.

Ein Rassenpferd

abzugeben, mittelschwerer
Schlag, ein- und zweispännig
geeignet.

Maschinenfabrik
Carl Bezel,
Pforzheim-Brödingen.

—————

Noch ganz neuer

**Hochzeit-Anzug
samt Cylinderhut**

(für große, schlankte Herren
passend) preiswert zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäfts-
stelle des Engtälers.

—————

**Klucke
mit Jungen**

(auch Enten), oder Junge
allein sofort zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an

Villa Waldruh,
Herrenalb.

